

Unsere Erstkommunikanten: Scarlet Amann · Sophie Amann · Emanuel Bachmann
Dominik Bachmeier · Alexander Bartruel · Tobias Battisti · Victoria Bernatzik · Dennis
Böhmwalder · Johanna Burger · Lukas Büsel · Gina Dereh · Kevin Eberle · Christina
Ellensohn · Lea Elsensohn · Tobias Ender · Nadine Faustin · Zita Maria Fend · Felix
Frankenhauser · Lara Gächter · Rebecca Geiger · Noah Gödl · Pascal Greussing · Anne
Gstöhl · Hannah Gstöhl · Emilia Hämmerle · Fabian Harrer · Laurin Harrer · Julia Hart
Anna Heinzle · Erik Heinzle · Aaron Hellbert · Marie Hoch · Clemens Hopfer · Johannes
Huber · Lisa-Maria Keckeis · Sabrina Keller · Phillip Kertel · Ramona Knaus · Nino



Kriss · Angelika Lampert · Eva-Maria Längle · Jessica Längle · Pascal Loacker · Julian Maier
Valentina Märker · Christopher Marte · Aris Marte · Nina Martin · Jo-Ann Mittelberger
Lora Miucci · Philipp Müller · Domenico Musumeci · Stefan Nachbaur · Kai Nekrepp
Sophia Oberhauser · Nico Penhofer · Katharina Platzer · Fabio Ploner · Jennifer Polzhofer
Simon Posner · Davis Reis · Sina Roßpeintner · Sabrina Scheffknecht · Dennis Schellner
Sarah Schneider · Geraldine Schnetzer · Vanessa Speckle · Tobias Stocker · Eva-Maria
Strasser · Kilian Strasser · Scarlett Tara · Lukas Tembl · Anita Tomas · Selina Tschallener
Veronika Viski · Linus Volger · Sonja Widmann · Johannes Wilhelm · Danny Würder

Pfingstsonntag wurde schon zu Jahresbeginn als Termin für die Eröffnung und Einweihung unserer neu gestalteten Pfarrkirche festgelegt. In den Wochen vor Pfingsten herrschte hektisches Treiben in und um unsere Kirche. Mit dem restlosen Einsatz aller möglichen verfügbaren Kräfte, angefangen vom Architekturbüro, über den Bauleiter, die Handwerksmeister, Mitarbeiter, Facharbeiter usw. bis zu unserer Mesnerin mit ihrem HelferInnenteam, wurde an der Fertigstellung des Bauvorhabens gearbeitet. Teilweise unter erschwerten Bedingungen mussten die Arbeiten verrichtet werden. Dass auch die Außenanlagen zum größten Teil fertig gestellt werden konnten, glaubten viele Skeptiker nicht. Viele hatten sogar Angst, dass unsere Kirche ohne Uhrzeiger eingeweiht werden müsse. In letzter Minute, aber noch rechtzeitig vor Beginn der



Mir soll'n die
„Zeichen der Zeit“ erkenna,
heat da Innsbrucker
Theologieprofessor gmoant.
Wenn des all so licht wär!



Mesnerlis
B.

- > BTV Götzis, 177 270 016
 - > Hypo Götzis, 671 322 126
 - > Raiffeisenbank Götzis, 82 362
 - > Volksbank Götzis, 181 000 245
 - > Sparkasse Götzis, 100 001 528
 - > und in der Pfarrkanzlei
- Vergelt's Gott!

KONTAKT	.1	NUN KANN DAS WERK	
		DEN MEISTER LOBEN	
	Walter Fehle		

Festlichkeiten konnten die neu vergoldeten Zeiger mit einem 45 Meter langen Steiger montiert werden. Die Fahnen wurden aufgezogen, das Fest konnte beginnen.

Von allen Seiten hört man lobende und anerkennende Worte. Die Kirche spricht die Besucher an. Man fühlt sich sofort heimisch in ihr. Sie ist leicht, nobel und vornehm. Durch das neue Beleuchtungskonzept kommt die volle Schönheit der Architektur zur Geltung.

Die Kirche wirkt wie ein kleiner Dom. Die Götzner freuen sich über das gelungene Werk und sind fast ein wenig stolz auf ihre Kirche. Bei aller Freude wollen wir nicht verschweigen, dass die Beschallung der Kirche nicht befriedigt und die Rampen für Rollstuhlfahrer bei den Seiteneingängen umgebaut werden müssen. An der Behebung dieser Mängel wird gearbeitet.

Unsere Alte Kirche

Nach der Eröffnung der Neuen Kirche konnten die Erhaltungsarbeiten an der Alten Kirche wieder aufgenommen werden. Sie werden wahrscheinlich bis zu Ferienbeginn dauern. Der Bauzustand der Alten Kirche ist schlechter als wir angenommen haben. Der Restaurator wird zuerst die Schäden an den Kirchenwänden, der Kirchendecke und den Wandmalereien festigen und sichern müssen. Diese Aufgaben werden mindestens 14 Tage in Anspruch nehmen. Dann muss ein Teil des 500 Jahre alten Dachstuhles ausgewechselt werden. Die Schäden am Gebälk wirkten sich nachteilig auf das Mauerwerk aus und verursachten einige Risse. Um das Mauerwerk zusammenhalten zu können müssen mehrere sogenannte Zugstangen eingezogen und montiert werden. Hoffen wir, dass die Alte Kirche nicht noch weitere Überraschungen für uns bereithält. Sowohl für die Neue als auch für die Alte Kirche ersuchen wir die Bevölkerung unserer Marktgemeinde um finanzielle Hilfe und Unterstützung.



Am Sonntag Abend, den 4.5.08 haben sich etwa 150 Menschen unserer Pfarrfamilie zu einer großen Feier getroffen.

Der Abend wurde von Toni Oberhauser geleitet, der ihn zusammen mit Helga Hämmerle, Christine Wilhelm und Marianne Baldauf vorbereitet hatte. Nach einer kurzen Ansprache von Walter Fehle und von mir wurde zuerst gegessen und getrunken, wie es sich für ein Fest gehört.

Anschließend erfolgten die Lobreden für Ingrid Heuss, Norbert Loacker, Hubert Rinderer, Hans Scheier, Rudolf Kurzemann. Dabei wurde über ihr alltägliches Leben berichtet, das so viele Früchte trägt. Dann wurde ihnen, in dankbarer Anerkennung, der goldene Ehrenring der Pfarrgemeinde überreicht. Für den vor kurzem heimgegangenen Rudolf Kurzemann nahm seine Gattin Elfi den Ring entgegen. Auch Werner Huber würdigte die Ehrenringträger und unterstrich die Wichtigkeit solcher Menschen für die Dorfgemeinschaft. Zwischen den einzelnen Lobreden spielte die Cellogruppe um Wolfgang Mayer. Danach sang der Pfarrkirchenchor zwei Lieder. Es ist ein großes Geheimnis – ein zutiefst göttliches Geheimnis, dass ein Leben so glücken kann, dass es zum Segen für Sich und für die Anderen wird. Da kommen Saiten zum Klingen wie Talente, Berufung, Freude, Treue, Gnade, Dankbarkeit. An diesem Abend herrschte eine ruhige, freudvolle Atmosphäre.



St. Ulrich in unseren Kirchenfenstern (Rosette hinter der Orgel)

Rudi Kurzemann, Autor und Schauspieler, ist am 19. April verstorben. Seine Stimme werden wir nicht nur beim Lesen seiner zahlreichen Gedichte und Erzählungen „hören“, sie lebt auch in der Erinnerung an seine zahlreichen pfarrlichen Aktivitäten. „Macham'r Näg'l mit Köpfl“, tönt es noch in meinen Ohren. Mit dieser Meldung machte er in einer Pfarrversammlung das Angebot, sich für eine Lektorenschulung zur Verfügung zu stellen. Er war Ministrant, Lektor, KJ-Leiter, im Pfarrgemeinderat, Leiter eines Totenwache-Teams und fast 30 Jahre Mitglied der KONTAKT-Redaktion. Es herrschte Aufbruchsstimmung als Rudi mit seiner Mitarbeit beim Pfarrblatt begann. Im Jänner 1969 hatte sich der KONTAKT eine neues Layout verpasst. Nach 20 Jahren ein „neuer Rock“, wie es hieß. In den folgenden Jahren wurde der Versuch einer „Teampfarre“ gestartet. Rudi war als leidenschaftlicher Schauspieler und Mitbegründer des Spielkreises Götzis weltoffener Kommentator dieser „Zeit der Erneuerung“: inhaltlich kritisch und tolerant, nach außen aktiv. Er organisierte „Familienrunden“ zum Thema Literatur, schrieb Prologe und veranstaltete Theater im „Rahmen der Kirche“. Im folgenden ein Text von Rudi Kurzemann aus der „Sommer-Ausgabe“ des KONTAKT aus dem Jahre 1993 zum „Uristag“.

„Uristag“ - *Als wir Buben noch Kinder waren und den Mädchen noch keine errötenden Spuren widmeten, da waren Uristag und Annatag für uns die Feste überhaupt. Wohl in Erinnerung an die eigene Kindheit, machten die Eltern und Großeltern für Dinge ein klein wenig Geld locker, das sie sonst in jenen kargen Jahren für lebenswichtigere Dinge brauchten. Wenn wir vor den Ständen standen, gingen uns ob der Buntheit die Augen über. Trompeten und Tuten und Tüdele aus Celloloid, Kapsilegewehre und Kapsilepischtole, Propfarevolver (in Hochdeutsch lässt sich da verschiedenes kaum ausdrücken). Da war auch Kriegsspielzeug, die Panzer waren damals noch Tanks. Limonaden, die in der Nase explodierten, Chabeso mit eingedrücktem Flaschenhals, mit jenem Kügelchen, das der Kohlensäure freien Lauf lassen konnte. Bümmel und Zuckerwatte und Stollwerk und Himbeer – Böllili, Sidapolscherböllili und Streit und heiße Köpfe und Schimpf, weil die ganzen Herrlichkeiten zu schnell kaputt und hin waren.*



Warum ist es hier so schön?



„Der gottlose Pfarrer“ – das ist ein überaus witziges und empfehlenswertes Buch für die Sommerferien, von Ulrich Harbecke, Grupello Verlag 2005. Beileibe nicht harmlos, diese 163 Seiten! Da knistert einiges im Gebälk unserer eigenen persönlichen und gemeindlichen Glaubenserfahrungen – aber das wird erfahrene Götzner wahrscheinlich nicht dorthin bringen, womit das Buch anfängt: der Gemeindepfarrer Hausner hat den Glauben verloren – und das auch noch mitten in der Osterpredigt!

Aber ich wollte auf die gelungene Erneuerung der Götzner Kirche zu sprechen kommen. Bei der spannenden Lektüre kam mir ganz plötzlich die festliche Eröffnung des erneuerten Kirchenraumes in den Sinn! Da fragte der „gottlose Pfarrer“ (übrigens im Bregenzerwald, unter der Winterstauden, in einer Alphütte): „Warum ist es hier so schön?“ Die Bäuerin unterbrach ihre Arbeit am großen Milchkessel und in ihrem singenden Dialekt sagte sie: „Hier ist so wenig überflüssig.“

Ja, das erklärt etwas von der Schönheit dieses Raumes! Hier ist so wenig überflüssig!

Eine wundervolle Kargheit in der Ausgestaltung, alles hält sich zurück, damit das Auge nicht an Einzelheiten hängen bleibt, sondern Platz schafft für eine

Weite, die einem das Herz aufgehen lässt. Das Wesentliche bekommt Platz. Und die Kirche wird Gleichnis für das, was sie ja bewirken soll: Loslassen allen Getriebes, Klarheit und Sammlung, Einfachheit des Ausdrucks: Alles wird sich selber: die Bank schlichtweg Bank, der Altar ist Tisch, keine Ablagefläche, der Taufstein ist einfach Wasserbecken: Nichts hier feiert sich selber, sondern ist ganz im Dienst, ganz Verweis auf etwas Umfassenderes. Niemandem wird es aufgefallen sein, dass gegen Ende der Kommunionsspendung der Dirigent auf ein Zeichen des Pfarrers wartete. Ihm auch nicht und so machte ich ihn aufmerksam. „Die Leute müssen erst an ihren Platz gehen, damit sie hören können!“ war seine Antwort.

Ja, es stimmt, in diesem Raum soll man alles, was man tut, ganz tun. Wenn ich höre, dann höre ich ... Eben ganz sein und ungeteilt. Hier, wo alles ist, was es ist, hat der Mensch die Chance, auch sich selber ganz zu sein, zu werden – samt seinem tiefen Hintergrund. Ja, hier kann ich sein, ahnen, beten, feiern. Auch eine Gemeinde kann hier zu sich finden, leise neu zusammenwachsen. Hier drin kann man neu glauben und vertrauen lernen, dass Gottes große Gabe der Friede ist..

In den Fürbitten des Gottesdienstes wurde darum gebetet, dass sich „Himmel und Erde berühren“ mögen. Passend zum Pfingstsonntag, zu dem es in der Schrift heißt: „Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt ...“.

Haben sich bei der „Kirchen-Eröffnung“ am Pfingstsonntag „Himmel und Erde“ berührt? Die Kirche war gut gefüllt. Es war offensichtlich: Wer zum ersten Mal den neu gestalteten Raum betrat war beeindruckt. Beim Einschalten der Beleuchtung dann ein überraschtes Raunen im Kirchenvolk. Schon hier vielleicht eine Ahnung vom Himmel?

Mariazeller-Messe und „Te Deum“, meisterhaft dargebracht vom Pfarrkirchenchor - der Himmel in der Musik.

Die Messe wurde zelebriert von Diözesanbischof Elmar Fischer, den Priestern unserer Gemeinde und Peter Lenherr von den Steyler Missionaren. Der Bischof segnete im Rahmen des Gottesdienstes die liturgischen Orte, unser Pfarrer bedankte sich in der Predigt bei den Hauptakteuren des Kirchenumbaus. Sie wurden aufgefordert aufzustehen und es gab Applaus. Ein berührender Moment. Die „aufgefrischten“ Heiligen in unseren Kirchenfenstern gaben sich mit Leuchten besondere Mühe – ein „himmlisches Danke“?

Nicht zu vergessen ein Kind, das offensichtlich mit dem Geschehen nicht so ganz zufrieden war und laut weinte. Für mich, in diesem wunderbaren Raum, ein Hoffnung spendendes Zeichen ... „himmlische Gefühle“, vermittelt im Kinderschrei?

Mögen viele, vor allem junge Menschen unseren neuen Kirchenraum nützen, mögen viele Kinder ungehemmt die Liturgie mit ihrem „Geschrei“ beleben...wir haben einen Raum, der vieles möglich macht, vielleicht auch, dass sich Himmel und Erde berühren!

Ca. 50 Personen kamen zum Vortrag von Dr. Roman Siebenrock, verheirateter Laie und seit gut zwei Jahren Professor für Dogmatik in Innsbruck. Als Dogmatiker hätte man eher den Statiker und weniger den pastoralen Architekten erwartet. Siebenrock äußerte sich aber durchaus auch ganz konkret zur Architektur unserer Pfarrgemeinde: Entgegen den verschiedensten Kirchenbildern der Geschichte betonte er: „Wir sind Kirche“! Als Fundamentaltheologe beginnt für ihn das neue Jahrhundert mit dem II. Vatikanischen Konzil, das Kirche als Gemeinschaft in Christus verstand. Es geht darum, die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen. Was sind in Götzis die Zeichen der Zeit? Wir dürfen unsere Arbeit in der Pfarrgemeinde nicht primär an Teilnehmerzahlen an Gottesdiensten und Veranstaltungen bewerten. Wenn uns Christus wichtig ist, dann suchen wir uns diesen Platz in der Gemeinde, wo wir unseren Glauben auch leben können. Siebenrock ist zuversichtlich, dass das gelingt. Nicht der Pfarrer kann alles richten, nicht „Rom“ ist Schuld, es geht um mich und meinen Glauben: „Suchet zuerst das Reich Gottes ...“! „Kirche bauen“ heißt also, Glaube, Liebe und Hoffnung mit allen Menschen zu teilen. Nicht die Frage, was „bringt mir das“, sondern das Mitteilen unserer Freude mit Christus ist wichtig und das „Miteinander leben in Christus“. Es war vor allem die von Siebenrock vermittelte „Freude mit Christus“ in „einer apokalyptischen Zeit“, die „uns Kirchenbauern“ in Götzis Mut machen sollte!

Den Vortragstext finden sie unter:
<http://www.pfarre-goetzis.eu.org>

Kopien gibt es in der Pfarrkanzlei.

Gedächtnisgottesdienst

für die im Juni der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mittwoch, den 4. Juni, 19.⁰⁰ Uhr in der Alten Kirche

Juni 2006

Frau Paula Hermina Pinggera, Kreuzbühel 22, Jg 1924
Herr Ing. Ernst Otto Schwarz, Ringstr 82, Jg 1937
Frau Anna Susanna Büsel, Oberes Tobel 15, Jg 1916
Frau Elfrieda Maria Marte, Berg 52, Jg 1922
Frau Irmgard Maria Ströhle, Hub 5, Jg 1936
Frau Marianne Isele, Gasserweiher 16, Jg 1957

Juni 2007

Frau Theresia Gardmann, Schulgasse 5, Jg 1924
Frau Agathe Ellensohn, Schulgasse 5 (H-Berchtold-Str 10a) ,
Jg 1913
Frau Blanka Amann, Schulgasse 5 (Steig 5), Jg 1928
Herr Alfred Fahrner, Klauser Ried, Koblach, Jg 1935

Gedächtnisgottesdienst

für die im Juli der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mittwoch, den 2. Juli, 19.⁰⁰ Uhr in der Alten Kirche

Juli 2006

Frau Brunhilde Maria Bell, Sozialzentrum Altach (Kreuz-
gasse 6), Jg 1914
Herr Alois Böckle, Neuburgstr 6, Jg 1916
Frau Herta Lampert, Meschach 4, Jg 1925

Juli 2007

Frau Rosa Zech, Zielstr 21, Jg 1920
Frau Erika Lengauer-Pirker, Römerweg 34/2, Jg 1959

Gestorben sind

- > 17.03. Herr Johann Marte, Flurgasse 8c, Jg 1928
- > 17.03. Frau Maria Werle, Schulgasse 5, Jg 1915
- > 22.03. Frau Kreszentia Fend, Steig 18, Jg 1910
- > 04.04. Frau Anna Ströhle, Schulgasse 5 (Berg 31), Jg 1921
- > 09.04. Herr Dr. Hermann Loacker, Feldgasse 5, Jg 1933
- > 15.04. Herr Ernest Marie Le Duigou, Feldgasse 6b, Jg 1924
- > 16.04. Frau Gebhardine Heinzle, Bulitta 22, Jg 1914
- > 18.04. Frau Maria Anna Greussing, Gartenstr 8, Jg 1919
- > 19.04. Herr Prof. Rudolf Kurzemann
Ebenhochgasse 20, Jg 1932
- > 22.04. Herr Ludwig Waibel, H-Berchtold-Str 16a, Jg 1920
- > 23.04. Herr Hubert Loacker, Römerweg 10a, Jg 1924
- > 23.04. Herr Elmar Längle, Hauptstr 9, Jg 1918
- > 14.05. Herr Josef Sigl, Dr-Alfons-Heinzle-Str 11, Jg 1911
- > 15.05. Herr Rudolf Vigl, Burgweg 11, Jg 1923
- > 21.05. Herr Vinzenz Anton Reichle
Dr-Alfons-Heinzle-Str 82/10, Jg 1914
- > 23.05. Frau Franziska Rosa Fessler, Zielstr 1, Jg 1913

Gedächtnisgottesdienst

für die im August der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mittwoch, den 6. August, 19.⁰⁰ Uhr in der Alten Kirche

August 2006

Herr Wernfried Hieronymus Loacker, Zollwehr 4b, Jg 1935
Frau Marianne Ströhle, Blattur 31a, Jg 1925
Frau Monika Alwardi, Im Buch 32, Jg 1948
Herr Bruno Oberhauser, Kirlastr 88, Jg 1930
Frau Frida Loacker, Feldgasse 5, Jg 1934
Herr Karl Danner, Neuburgstr 4a, Jg 1923

August 2007

Frau Ludwina Maria Hagen, Eichbühelweg 59, Jg 1913
Frau Herta Maria Fähsler, Blattur 9, Jg 1929
Herr Paul Kuhn, Neue Siedlung 6/49, Jg. 1925
Frau Berta Ender, Dr-Alfons-Heinzle-Str 87, Jg 1928
Herr Pascal Elsbacher, Flurgasse 3, Jg 1985



Am Vorabend des Pfingstfestes wurde unsere neu gestaltete Pfarrkirche von den Kindern „in Besitz genommen“. Bei der Familienmesse um 17 Uhr war die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Auf der Empore sangen 50 „Frechdax“- Kinder, sie erfüllten den Raum mit ihren glockenhellen Stimmen.

Zum Kyrie brachten Volksschulkinder die fehlenden Puzzleteile zum großen Plakat unserer Kirche. Sie brachten damit zum Ausdruck, dass wir alle lebendige Bausteine sind. Wir alle gehören zur Kirche, zur Gemeinschaft von Jesus. Schüler und Schülerinnen der Hauptschule zeigten uns mit roten Feuerflammen, wie der Heilige Geist die Jünger damals beflügelt hat und wie dieser Pfingstgeist auch heute noch wirken kann.

Farbe in den Gottesdienst brachten auch die Fürbitten, die mit den Buchstaben U L R I C H auf den Patron unserer Kirche hinweisen sollten.

Zum Schluss kamen ca. 200 Kinder nach vorne und brachten Bewegung in den Kirchenraum. Sie schwangen rote, gelbe und orange Tücher – das Feuer von Pfingsten. Wir wünschen uns, dass die Kinder auch in Zukunft einen Platz in unserer Kirche bekommen, dass sie Freude, Bewegung, Leben hereinbringen!

Das Warten hat sich gelohnt! Wir dürfen das Fest der Erstkommunion in der neu renovierten Kirche feiern. Am 1. bzw. 8. Juni werden insgesamt 79 Kinder zum Tisch des Herrn treten.

Heuer stand die Vorbereitung auf die Erstkommunion unter dem Thema: „Jesus ist unsere Mitte“. Wir wollen das auch im Festgottesdienst zum Ausdruck bringen. Die Kinder sitzen im Kreis um den Altar, der ja Jesus als Mitte unserer Gemeinschaft symbolisiert.

Ein Rad ist rund, es dreht sich,
es ist in Bewegung,
auch wir kommen aufeinander zu.
Wie die Speichen das Rad zusammen
halten, gehören auch wir zusammen.
Die Mitte des Rades ist die Nabe,
unsere Mitte bist du Jesus.

Du verbindest uns mit Gott und untereinander.
Danke für deine Freundschaft.
Danke für das Brot.
Ein herzliches Dankeschön an alle Frauen und Männer, die dazu beigetragen haben, die Kinder auf dieses große Fest vorzubereiten.

Wussten sie schon?



In der neuen Kirche ist eine induktive Höranlage eingebaut. Alle HörgeräteträgerInnen, die sich innerhalb dieser Schleife befinden, können nun nach Umschalten an ihrem HdO-Hörgerät (Hinter-dem-Ohr) auf „T“ („Telefonspule, Telecoil“) das ins Mikrofon gesprochene Wort ohne störende Nebengeräusche auf direktem Wege empfangen. Die Schleifen sind bei allen Bankflächen eingebaut.

Alte Kirche zu St. Ulrich

Seit Dienstag, 13. Mai 2008 ist die Alte Kirche wegen dringend notwendigen Restaurierungen – voraussichtlich bis zum Beginn der Schulferien – geschlossen!
Alle Gottesdienste, Rosenkränze und Beerdigungen sind in der Pfarrkirche St. Ulrich.



Getauft wurden

- › Noel Laurin Wohlgenannt, Junker-Jonas-Platz 3
- › Elias Dünser, Flurgasse 4
- › Kilian Luis Jöchler, Einsiedlergasse 24, Wien
- › Luka Kolanovic, Im Buch 61/2
- › Marian Kolanovic, Im Buch 61/2
- › Fabian Ilko, Unterer Auweg 24, Frastanz
- › Laura Ender, Ulrichweg 1a, Mäder
- › Marielle Sophie Rothenbücher, Am Eichbühel 16
- › Leon Fleisch, Lustenauerstr 109, Hohenems
- › Nico Xiaobin Boersma, Dalian, Volksrepublik China
- › Lora Miucci, Sonderbergstr 10d
- › Levi Miucci, Sonderbergstr 10d
- › Thomas Fleisch, Gartenstr 16
- › Ramona Elfriede Pecl, Gehrenstr 23a, Weiler
- › Cecile May Grill, Blatur 42b
- › Kim Ursula Hasberger, Kirlastr 45
- › Silas Noah Troppe, Ackerweg 17
- › Louis Dünser, Bulitta 45
- › Lenard Dünser, Bulitta 45
- › Valentin Karl Mayer, Neue Landstr 94b, Mäder
- › Aaron Kopf, Haltestelleweg 2, Sulz
- › Noah Vodopivec, Appenzeller 44

Geheiratet haben

- › in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 25. April 08
Markus Muther und Michaela geb. Burtscher
6842 Koblach, Wiesen 34a
- › in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 03. Mai 08
Martin Hörburger und Petra geb. Huber
6840 Götzis, Vibrütte 9/2
- › in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 09. Mai 08
Rosario Cirignotta und Elisabeth geb. Riedmann
6830 Rankweil, Negrellistraße 20
- › in der Kirche St. Wolfgang in Meschach am 16. Mai 08
Christian Ströhle und Verena Nadja geb. Hartmann
6840 Götzis, Junker-Jonas-Platz 3/7
- › in der Kirche St. Arbogast am 16. Mai 08
Jürgen Hartmann und Daniela Anna-Maria geb. Stampfer
6833 Klaus, Poltiggasse 9a

Nächste Tauftermine

Sonntag, 15. Juni, Sonntag, 06. Juli und Sonntag,
03. August 08, jeweils um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche

Nächstes Taufgespräch

Montag, 09. Juni, Dienstag, 01. Juli und Montag, 28. Juli 08,
jeweils um 20.00 Uhr Jugendräumen der Pfarre

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15
KONTAKT	Fotos: Jens Ellensohn, Annelies Fitz, Martin Hämmerle, Norbert Loacker, Roland Weber
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser e-mail: manfred-duenser@vol.at
	Lektorat: Annemarie Dünser Gestaltung: m.tuertscher@vol.at

Erstkommunion

Die Erstkommunion für die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Markt, Expositur Moos und des SPZ feiern wir am Sonntag, 1. Juni 2008 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche. Jene der Volksschulen Berg und Blatur feiern wir am Sonntag, 8. Juni 2008 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Firmung

Die diesjährige Firmung findet am Samstag, 28. Juni 2008 um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche statt. Firmspender ist Abt Kassian Lauterer.

Patrozinium

Bis zum Patroziniumstag am Sonntag, 6. Juli 2008 ist die Festschrift der neu gestalteten Pfarrkirche fertig gestellt. Nach dem Gottesdienst findet das Pfarrfest beim Haus der Generationen statt.

Bittgänge nach St. Arbogast

Wir treffen uns um 6.00 Uhr bei der Pfarrkirche und pilgern zur Kirche St. Arbogast. Dort feiern wir den Gottesdienst.

Kapelle Berg

Gottesdienst am 29. Juni '08, 11.00 Uhr

Annatag und Arbogast

Den Gedenktag des Hl. Arbogast feiern wir beim Bittgang nach St. Arbogast am Samstag, 19. Juli 2008.

Am 26. Juli ist Annatag. An diesem Samstag ist kein Bittgang nach St. Arbogast um 6.00 Uhr früh. Wir feiern Annatag am Abend um 18.30 Uhr in der Kirche St. Arbogast. Anschließend ist Agape und die Möglichkeit gemütlich zu verweilen.

